

Himmel auf Erden

Impulse und Ideen zu Gottesdienst und Predigt zu diesem Motto von Gottesdienst erleben

Was finden Sie in diesem Dokument?

Inhaltsverzeichnis:

Theologische Impulse zu Himmel auf Erden	2
Was ist Himmel und was der Himmel auf Erden?	
Reich Gottes	
Gottes Reich ist mitten unter euch	
Weitere Gestaltungsvorschläge für den Gottesdienst	3
Vorschläge zur Liturgie:	
Begrüßung 1 draußen	
Begrüßung 2 drinnen	
Kollektengebete	4
Liedideen aus EG und KAA	5
Vorschläge, Hilfestellungen	6
Materialien vom Gottesdienst Institut	6-7
Vorschläge für Predigttexte/Lesungen	8ff.
1.Könige 8,22-24.26-28 (Salomos Gebet)	8
Matthäus 10,7 (das Himmelreich ist nahe)	9
Matthäus 13 (Gleichnisse vom Himmelreich)	
Das Gleichnis vom Sämann, Mk 4-9	9
Vom Sinn der Gleichnisse, Mk 10-12	
Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann, Mk 18-23	
Vom Unkraut unter dem Weizen Mt 13,24-30	10
Von Senfkorn und Sauerteig, Mt 4,30-32	
Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle, Mt 4,44-46	10
Apg 1,3-11 (Himmelfahrt Jesu)	11
Dan 7,1-3.9-14 (Die Vision des Daniel)	12

Theologische Impulse zu Himmel auf Erden

Was ist Himmel und was der Himmel auf Erden?

Die Vorstellung der zweigeteilten Welt in Erde und Himmel, der Feste, der Sphäre der Gestirne einerseits, aber auch andererseits der Ort, an dem Gott herrscht ist im Alten Testament begründet

Das Neue Testament öffnet den Gedanken dazu, dass Himmel einerseits der Ort ist, an dem man Gott begegnen kann, oder wo der Mensch nach dem Tod in das Paradies zurückkehren kann.

Im Neuen Testament kommt dem Himmel eine besondere Rolle zu Markus spricht vom Reich Gottes, im Matthäusevangelium steht das Himmelreich im Zentrum der Predigten Jesu.

Reich Gottes

Zur Zeit der Religionsverfolgung unter Antiochus IV. Epiphanes (ab 168 v.Chr.) hofften bestimmte Kreise im Judentum, dass Gott, dessen Herrschaft man im Himmel als bereits gegenwärtig dachte, seine Herrschaft auch auf Erden durchsetzen und dem Lauf der Geschichte ein Ende bereiten werde (vgl. Dan 11-12). Israel sollte von den Bedrückern befreit, im Inneren sollte Recht und Gerechtigkeit verwirklicht werden. Diese Hoffnung hat sich auch später, wenn Israel unter fremder Herrschaft zu leiden hatte, immer wieder entzündet.

Gottes Reich ist mitten unter euch

Jesus war sich gewiss, dass sich in seinem Wirken die Herrschaft Gottes auf Erden anfangsweise durchsetzt (Lk 11,20; vgl. Mk 4,3-9). Er sagt, wenn ich unter euch wirke, so ist das Reich Gottes zu euch gekommen. Später haben Christen mithilfe dieser Hoffnung die Erfahrung des Martyriums bewältigt (vgl. die Offenbarung des Johannes).

Weitere Gestaltungsvorschläge für den Gottesdienst

Im Anfangsteil des Gottesdienstes könnte ein kurzes Gespräch, ein Interview mit jemanden stehen, der sich im Beruf oder als Hobby mit dem physischen Himmel beschäftigt, z.B. ein Hobbyastronom oder ein (Hobby-) Pilot. Was fasziniert am Himmel?

oder/und

Fünf Menschen aus der Gemeinde geben Statements ab.
Was ist der Himmel auf Erden für mich?

Die Predigt könnte das aufnehmen, über Wünsche, Träume und Glauben zum Thema Himmel nachdenken und verschiedene Himmels-Vorstellungen aufgreifen. Wann sprechen wir vom Himmel auf Erden? Gibt es in der Bibel dazu Hinweise?

Ist Himmel und Reich Gottes das selbe? Wo befindet sich Himmel, wo beginnt das Reich Gottes.

Ist der Himmel also unerreichbar fern? Oder kann man ihm schon auf Erden begegnen?

Vorschläge zur Liturgie:

Begrüßung 1 draußen

Heute stehen wir vor der Kirche. Das ist wichtig. Nur so können wir in den Himmel schauen. Ich lade euch ein, den Kopf ganz weit nach hinten zu legen und hinauf in den Himmel zu blicken. Erzähl mir von all dem, was du siehst. Der Himmel ist auch ein Ort, bei dem ich zu träumen beginne. Ein Sehnsuchtsort, in dem alle meine persönlichen Träume, meine wunderbaren Wünsche und meine großen Hoffnungen einen Platz haben. Ein Ort, an dem alles möglich ist.

Es ist schwer, manchmal scheint es sogar unmöglich, dass diese Träume, Wünsche und Hoffnungen wahr werden, dass sie nur einen Platz im Himmel haben.

Heute spüren wir, dass der Himmel nicht unerreichbar fern ist. Er kann schon heute mitten unter uns Menschen sein. Heute wird uns ein Blick in den Himmel geschenkt.

Begrüßung 2 drinnen

mit Auslegekarten (siehe Material):

(Vor der Gemeinde liegen Himmelskarten in der Gesangbuchablage der Bänke.)

Heute haben wir den Himmel ein bisschen in die Kirche geholt. So können wir auch hier in der Kirche in den Himmel schauen. Ich lade euch ein, in den Himmel zu blicken.

Erzähl mir von all dem, was du siehst.

Der Himmel ist auch ein Ort, bei dem ich zu träumen beginne. Ein Sehnsuchtsort, in dem alle meine persönlichen Träume, meine wunderbaren Wünsche und meine großen Hoffnungen einen Platz haben. Ein Ort, an dem alles möglich ist.

Es ist schwer, manchmal scheint es sogar unmöglich, dass diese Träume, Wünsche und Hoffnungen wahr werden, dass sie nur einen Platz im Himmel haben.

Heute spüren wir, dass der Himmel nicht unerreichbar fern ist. Er kann schon heute mitten unter uns Menschen sein. Heute wird uns ein Blick in den Himmel geschenkt.

Kollektengebete

Kollektengebet 1

Gott, oft genug denken wir: Du bist im Himmel, weit weg von uns, hoch über den Wolken. Weit weg von uns und unseren Angelegenheiten, weit weg von uns und unseren Sorgen. Oben im Himmel, fern von uns.

Doch du lässt dich nicht abschieben, sondern bleibst bei uns. Unsere Erde ist deine Schöpfung, alles Leben ist ein Geschenk von dir.

Mit der Himmelfahrt deines Sohnes bist du uns nicht ferngerückt, sondern bist uns immer und unbegrenzt nahe.

Ja, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Gott, du bist größer als das Weltall und kleiner als ein Senfkorn. Wo du bist, ist der Himmel – im Himmel und auf Erden. Amen.

Kollektengebet 2

Jesus Christus:

Der Himmel steht offen - du zeigst uns die Erde.

Du bist bei Gott - du bist uns nah.

Du hältst Himmel und Erde in deinen Händen - du hältst auch uns.

Dir sei Ehre. Amen.

Liedideen

aus EG Advent/Weihnachten

EG 7 O Heiland reiß die Himmel auf

EG 24 Vom Himmel hoch

25 Vom Himmel kam

EG 41 Jauchzet, ihr Himmel

aus EG Himmelfahrt

EG 119 Gen Himmel aufgefahren

EG 120 Christ fuhr gen Himmel

EG 120 Christ fuhr gen Himmel

EG 121 Wir danken dir, Herr

EG 127 Jauchz, Erd, und Himmel, juble hell

EG 153 Der Himmel, der ist

EG 186 – 188 Vater unser

Andere Lieder aus EG

EG 273 Ach Gott, vom Himmel sich

EG 277 Herr, deine Güte reicht

EG 459 Die Sonn hoch an dem Himmel

EG 498 Erd und Himmel

EG 504 Himmel, Erde, Luft und Meer

EG 562 Der Himmel geht über allen auf

Kommt atmet auf

KAA 011 Erfreue dich, Himmel, erfreue dich Erde

KAA 016 Die Himmel erzählen die Ehre Gottes

KAA 018 Die Himmel erzählen die Schönheit Gottes

KAA 031 Aus Gottes guten Händen

KAA 039 Er hält die ganze Welt

KAA 045 Weil der Himmel bei uns wohnt

KAA 054 Dass Erde und Himmel dir blühen

KAA 060 Wir haben Gottes Spuren festgestellt

KAA 075 Da berühren sich Himmel und Erde

Vorschläge, Hilfestellungen, Materialien vom Gottesdienst Institut

<https://www.gottesdienstinstitut.org/gottesdienst-erleben/gottesdienst-erleben-back-to-church/>

Auf der Seite des Gottesdienstinstituts finden Sie aktuelle Informationen und Material und Vorlagen für die Öffentlichkeitsarbeit: [Gottesdienst erleben - Back to church | Gottesdienstinstitut](#)

Gottesdienstinstitut:, martin.bek-baier@elkb.de, Telefon: 0175 1197022
Wirkstatt evangelisch, christian.probst@elkb.de

Materialvorschläge:

Himmelskarte „Wolken“ zum Auslegen in die Bänke

Mit der Himmelskarte „Wolken“ lässt sich ein Kirchenraum in eine Wasserwelt verwandeln, in der sich die Wolken (quasi auf der Erde spiegeln) - z.B. wenn die Karten auf Ablagen für Gesangbücher in den Bankreihen aneinandergereiht ausgelegt werden.

"Wolken", ©Hg.: Gottesdienst-Institut der ELKB, Format: Format: 10 cm x 29,7 cm **Art.Nr.** 2553

<https://shop.gottesdienstinstitut.org/karte-wasserwelten-1-wolken.html>

Windrad mit Himmelsmotiv

<https://shop.gottesdienstinstitut.org/windrad-himmel-psalm-36-6.html>

Windrädergottesdienst – „Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist.“
(Ps 36,6)

„Nur nicht durchdrehen!“ - Familienfreundlicher Gottesdienst

<https://shop.gottesdienstinstitut.org/nur-nicht-durchdrehen-familiengottesdienst-in-der-sommerzeit-zu-den-windradern-himmel-und-graser-psalm-36-6.html>

Schön, dass du da bist!

Aufkleber, Karten, Bierdeckel, Segensbändchen

<https://shop.gottesdienstinstitut.org/schon-dass-du-da-bis-aufkleber-karten-bierdeckel-segensbandchen.html>

Weiterer Link zum Thema Himmel

Hier noch ein Link zu weiterem Material, das sich thematisch gut verwenden lassen könnte:

<https://www.mi-di.de/publikationen/wenn-es-himmel-wird>

Vorschläge für die Lesung/Predigttext

Bibeltexte Luther 2017

1.Könige 8,22-24.26-28 (Salomos Gebet)

2 Und Salomo trat vor den Altar des HERRN angesichts der ganzen Gemeinde Israel und breitete seine Hände aus gen Himmel 23 und sprach: HERR, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf Erden dir gleich, der du hältst den Bund und die Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen; 24 der du gehalten hast deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast. Mit deinem Mund hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es offenbar ist an diesem Tage. 25 Nun, HERR, Gott Israels, halt deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm zugesagt hast: Es soll dir nicht fehlen an einem Mann, der vor mir steht, der da sitzt auf dem Thron Israels, wenn nur deine Söhne auf ihren Weg achthaben, dass sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt bist. 26 Nun, Gott Israels, lass dein Wort wahr werden, das du deinem Knecht, meinem Vater David, zugesagt hast. 27 Denn sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen - wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe? 28 Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, HERR, mein Gott, auf dass du hörst das Flehen und Gebet deines Knechts heute vor dir:

Matthäus 10,7 (das Himmelreich ist nahe)

Die Aussendung der Zwölf

5 Diese Zwölf sandte Jesus aus, gebot ihnen und sprach: Geht nicht den Weg zu den Heiden und zieht nicht in eine Stadt der Samariter, 6 sondern geht hin zu den verlorenen Schafen aus dem Hause Israel. 7 Geht aber und predigt und sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. 8 Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. 9 Ihr sollt weder Gold noch Silber noch Kupfer in euren Gürteln haben, 10 auch keine Tasche für den Weg, auch nicht zwei Hemden, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise wert. 11 Wenn ihr aber in eine Stadt oder ein Dorf geht, da erkundigt euch, ob jemand darin ist, der es wert ist; bei dem bleibt, bis ihr weiterzieht. 12 Wenn ihr aber in ein Haus geht, so grüßt es; 13 und wenn es das Haus wert ist, kehre euer Friede dort ein.

Matthäus 13 (Gleichnisse vom Himmelreich)

Das Gleichnis vom Sämann, Mt 4-9

3 Und er redete vieles zu ihnen in Gleichnissen und sprach: Siehe, es ging ein Sämann aus zu säen. 4 Und indem er säte, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel und fraßen's auf. 5 Anderes fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, weil es keine tiefe Erde hatte. 6 Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. 7 Anderes fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor und erstickten's. 8 Anderes fiel auf das gute Land und brachte Frucht, etliches hundertfach, etliches sechzigfach, etliches dreißigfach. 9 Wer Ohren hat, der höre!a

Vom Sinn der Gleichnisse, Mt 10-12

10 Und die Jünger traten hinzu und sprachen zu ihm: Warum redest du zu ihnen in Gleichnissen? 11 Er antwortete und sprach zu ihnen: Euch ist's gegeben, zu wissen die Geheimnisse des Himmelreichs, diesen aber ist's nicht gegeben. 12 Denn wer da hat, dem wird gegeben, dass er die Fülle habe; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat.

Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann, Mt 18-23

18 So hört nun ihr dies Gleichnis von dem Sämann: 19 Wenn jemand das Wort von dem Reich hört und nicht versteht, so kommt der Böse und reißt hinweg, was in sein Herz gesät ist; das ist der, der an den Weg gesät ist. 20 Der aber auf felsigen Boden gesät ist, das ist, der das Wort hört und es alsbald aufnimmt mit Freuden; 21 aber er hat keine Wurzel in sich, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Bedrängnis oder Verfolgung erhebt um des Wortes willen, so kommt er alsbald zu Fall. 22 Der aber unter die Dornen gesät ist, das ist, der das Wort hört, und adie Sorge der Welt und der trügerische Reichtum ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht. 23 Der aber auf das gute Land gesät ist, das ist, der das Wort hört und versteht und dann auch Frucht bringt; und der eine trägt hundertfach, der andere sechzigfach, der dritte dreißigfach.

Vom Unkraut unter dem Weizen Mt 13,24-30

24 Er legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon. 26 Als nun die Halme wuchsen und Frucht brachten, da fand sich auch das Unkraut. 27 Da traten die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut? 28 Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du also, dass wir hingehen und es ausjäten? 29 Er sprach: Nein, auf dass ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet. 30 Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt in meine Scheune.

Von Senfkorn und Sauerteig, Mt 4,30-32

31 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; 32 das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, dass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen. 33 Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Himmelreich gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Scheffel Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.

Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle, Mt 4,44-46

44 Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und averkauft alles, was er hat, und kauft den Acker. 45 Wiederum gleicht das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte. 46 und da er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Apg 1,3-11 (Himmelfahrt Jesu)

3 Ihnen (den Aposteln) zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. 4 Und als er mit ihnen beim Mahl war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern azu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr - so sprach er - von mir gehört habt; 5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen. 6 Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit awieder aufrichten das Reich für Israel? 7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat; 8 aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und bin ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde. 9 Und als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, weg vor ihren Augen. 10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. 11 Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

Dan 7,1-3.9-14 (Die Vision des Daniel)

7 1 Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesichte auf seinem Bett; und er schrieb den Traum auf: 2 Ich, Daniel, sah ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel wühlten das große Meer auf. 3 Und vier große Tiere stiegen herauf aus dem Meer, ein jedes anders als das andere. 9 Da sah ich: Throne wurden aufgestellt, und beiner, der uralt war, setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer. 10 Da ergoss sich ein langer feuriger Strom und brach vor ihm hervor. tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht wurde gehalten und die Bücher wurden aufgetan. 11 Ich sah auf um der großen Reden willen, die das Horn redete, und ich sah, wie das Tier getötet wurde und sein Leib umkam und in die Feuerflammen geworfen wurde. 12 Und mit der Macht der andern Tiere war es auch aus; denn es war ihnen Zeit und Stunde bestimmt, wie lang ein jedes leben sollte. 13 Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralt war, und wurde vor ihn gebracht. 14 Ihm wurde gegeben Macht, Ehre und Reich, dass ihm alle Völker und Leute aus so vielen verschiedenen Sprachen dienen sollten. Seine Macht ist ewig und vergeht nicht, und sein Reich hat kein Ende.